

A n t r a g

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Eiweißversorgung für Mensch und Tier reregionalisieren - Leguminosenanbau und -forschung forcieren

- I. Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten:
 - a) wie sich der Anbau von klein- und großkörnigen Leguminosen in Thüringen seit 1989 entwickelt hat und welche Gründe sie für diese Entwicklung sieht;
 - b) wie sie in diesem Zusammenhang die Wirksamkeit der Thüringer Förderprogramme vor allem im Vergleich zu denen der anderen Bundesländer bewertet;
 - c) welche Vorstellungen sie zur weiteren Entwicklung des Anbaus von klein- und großkörnigen Leguminosen in Thüringen hat und welche Rolle dabei Förder- und Zuchtprogramme spielen;
 - d) wie hoch aus ihrer Sicht der Anteil von gentechnisch verändertem Soja an der Soja-Gesamtmenge der im Freistaat eingesetzten Futtermittel ist;
 - e) was aus den in der über 30-jährigen Soja-Forschung in Dornburg gezüchteten Sorten geworden ist und wie sich Thüringen bezüglich einer standortangepassten Sojazüchtung positioniert;
 - f) welche Bedeutung aus ihrer Sicht der Anbau von Leguminosen als Substrat für die energetische und stoffliche Verwertung vor allem für die Bodenverbesserung und die Optimierung der Fruchtfolge in viehlosen Landwirtschaftsbetrieben hat;
 - g) wie sie den verstärkten Anbau von kleinkörnigen Leguminosen (vor allem Luzerne, Rot- und Weißklee) bezüglich der Futterbereitstellung für Bienen über die gesamte Vegetationsperiode bewertet;
 - h) welche Potentiale aus ihrer Sicht im Anbau großkörniger Leguminosen (vor allem Bohnen, Linsen, Soja, Erbsen) für die Bereitstellung von regionalen Rohstoffen für die Verarbeitung zu Lebensmitteln (z. B. Fleischersatzprodukte) bestehen.
- II. Die Landesregierung wird aufgefordert,
 1. alle geeigneten Maßnahmen zum verstärkten Anbau von klein- und großkörnigen Leguminosen zu ergreifen, insbesondere durch die entsprechende Anpassung des Ordnungsrechtes, durch wirksame Förderprogramme, die Forcierung der standortgerechten Forschung sowie eine Werbekampagne bei Verarbeitern und Verbrauchern;
 2. sich bei der Forschung, neben dem Einsatz als Eiweißfutter, auch auf die Bereiche energetische und stoffliche Verwertung sowie Rohstoffherzeugung für die Ernährungswirtschaft zu konzentrieren;

3. sich auf bundesdeutscher und europäischer Ebene für die Einführung einer Kennzeichnung von Produkten von Tieren einzusetzen, die mit gentechnisch verändertem Futter versorgt wurden;
4. als Bestandteil einer Thüringer Eiweißstrategie gemeinsam mit dem Thüringer Netzwerk Ernährungswirtschaft und der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Sektion Ernährungswissenschaften, ein Innovationsprojekt zur Verarbeitung von Leguminosen zu Lebensmitteln zu initiieren.

Begründung:

Die Intensivierung in der Land- und Ernährungswirtschaft vor allem in den letzten 20 Jahren hat in Thüringen wie in ganz Deutschland zu einem starken Rückgang des Anbaus von klein- und großkörnigen Leguminosen geführt, weil importiertes Soja billiger im Einkauf und leichter zu verarbeiten war. Unabhängig von den Folgen des Sojaanbaus in den Herkunftsländern USA, Argentinien und Brasilien, wie der großflächige Einsatz von gentechnischen Methoden, dem damit verbundenen starken Anstieg der eingesetzten Herbizidmengen, der Rodung großer Regenwaldflächen und dem Verlust von Fläche für den Anbau von Nahrungsmitteln für die Bevölkerung vor Ort, hat der Rückgang der Leguminosenfläche bei uns gravierende Probleme mit sich gebracht. Sehr enge, getreidebasierte Fruchtfolgen mit deutlichen Auswirkungen auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Bodenqualität sowie der Verlust an Blühflächen im Sommer und Herbst für die Versorgung der Bienen seien beispielgebend genannt.

Es gibt viele Gründe, diese Entwicklung rückgängig zu machen und den regionalen Anbau von Leguminosen zu forcieren, wie unter anderem

- der Ersatz von gentechnisch veränderten Futtermitteln, insbesondere Soja, und damit Reregionalisierung der Futtermittellieferung;
- die Aufweitung der engen Fruchtfolgen mit positiven phytosanitären Wirkungen;
- die Verbesserung der Bodenqualität;
- die Futterbereitstellung für Bienen über die gesamte Vegetationsperiode;
- die Rohstoffbereitstellung für die Ernährungswirtschaft.

Der Anbau von Leguminosen kann jedoch nur dann deutlich ausgeweitet werden, wenn folgende Maßnahmen zum Tragen kommen:

- eine Erhöhung des Anteils in der Fruchtfolge im Ordnungsrecht;
- eine Förderung des Anbaus und der Forschung;
- eine Kennzeichnung von Produkten von Tieren, die mit gentechnisch veränderten Futtermitteln versorgt wurden;
- eine Innovationsoffensive für die energetische und stoffliche Verwertung sowie zur Verarbeitung von Lebensmitteln.

Für die Fraktion:

Rothe-Beinlich